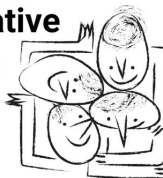


**Bundesweite Elterninitiative
für Kinder mit besonderem
Bedarf im Pflichtschulbereich**



Bundesregierung
Abgeordnete zum Nationalrat
Dr.-Karl-Renner-Ring 3
1017 Wien

19.6.2026

Schreiben an die Bundesregierung und an alle
Nationalratsabgeordneten

Sehr geehrte Minister und Abgeordnete!

Wir Eltern möchten Sie angesichts der erfolgten Budgetrede und der derzeitigen Landeshauptleutekonferenz auf die mittlerweile äußerst besorgniserregende Situation unserer Kinder im Bereich der Sonderpädagogik¹ hinweisen.

Laut Vorsitzendem der Pflichtschullehrer:innengewerkschaft, Herrn Kimberger, fehlen bereits 4.000 Pädagog:innen² (Vollzeitäquivalenz) für den Bereich der Sonderpädagogik. Dies betrifft die GESAMTE Pflichtschule und somit Volksschulen, Mittelschulen, Sonderschulen, Berufsschulen und Polytechnische Schulen.

Es betrifft KINDER!

Vom Bund wird seit Jahren nur die Hälfte der benötigten sonderpädagogischen Lehrer:innenstunden finanziert! Hintergrund ist eine über 30 Jahre alte, bereits lange kritisierte Deckelung des Bundes, welche mit einem fixierten fiktiven Anteil (2,7%) aller Pflichtschüler:innen die Lehrerstunden begrenzt. Der reale Bedarf liegt jedoch bereits mehr als dem Doppelten (über 5,%)³ und steigt weiter an.

Es ist uns absolut unverständlich, dass seitens des Bundes nun wieder keine Erhöhung der Lehrer:innenstunden für die Sonderpädagogik in den Pflichtschulen budgetär eingeplant wurde. Die Situation der Sonderpädagogik ist größtenteils für Kinder, Pädagog:innen und auch Familien bereits untragbar!

¹ Sonderpädagogik: pädagogischer Fachbereich der sich der Förderung von Kindern, die aufgrund einer Behinderung, Entwicklungsverzögerung oder Verhaltensauffälligkeit einen sonderpädagogischen Förderbedarf (SPF) haben, widmet.

² Presseaussendung 5.5.2026: [Versorgungsnotstand beenden: Eltern, GÖD und Kija fordern Anhebung des SPF-Deckels und 4.000 zusätzliche Stellen.](#)

³ [Statistik Austria Schuljahr 24/25](#)

Wir fragen, wie viele Entschließungsanträge, Beschlüsse, Anfragen, Petitionen und Studien braucht es, bis reagiert wird? Was muss noch geschehen? Ist es nicht bereits ersichtlich, dass schon zu viel gespart wurde?

Wir haben seit 2006 folgendes gezählt:

- 9 Entschließungsanträge (2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2022, 2023, 2026)
- 3 Beschlüsse der Landeshauptleutekonferenz (2009, 2022, 2025)
- 2 Rechnungshofkritiken am Quotendeckelung (2012, 2019)
- 1 aufwändige Studie zur Evaluierung der Vergabepaxis des Sonderpädagogischen Förderbedarfs (2023)
- 3 Regierungsprogramme hatten die Anhebung des Quotendeckels vorgesehen und nicht umgesetzt (2013, 2020, 2025)
- etliche Anfragen und mindestens einen einstimmigen Beschluss aller Bundesländer bei der Bildungsreferent:innenkonferenz (2024)

Wir verweisen dazu ebenso auf unsere parlamentarische Bürgerinitiative: [Unsere Kinder brauchen Unterstützung JETZT und nicht irgendwann! Stoppt die NOT im Bildungsbereich!](#) oder www.eikib.at

Die Auswirkungen in der Sonderpädagogik aufgrund der chronischen Unterfinanzierung machen betroffen, und – dass hier weiter gewartet wird – macht ratlos.

Im OECD-Vergleich wird in Österreich anteilmäßig mehr in höherbildende Schulen und akademische Bildungswege investiert, als in den Pflichtschulbereich. Natürlich ist aus unserer Sicht jede Investition in die Bildung wichtig und richtig! Die Unterfinanzierung im Pflichtschulbereich und gerade in der Sonderpädagogik trifft genau jene, die mehr Förderung brauchen!

Den Chancenbonus begrüßen wir, aber dieser erreicht nur am Rande Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. So etwa ist auch keine einzige Sonderschule in der Liste der begünstigten Schulen für den Chancenbonus angeführt.

Kinder mit sonderpädagogischer Förderbedarf (SPF) brauchen gezielt diese Lehrer:innenstunden, die ihnen per sonderpädagogischem Bescheid ja zustehen. Sie werden vielen Kindern jedoch verweigert. Assistent:innen sind eine unerlässliche Stütze, können jedoch keine Pädagog:in ersetzen. Aufgrund der massiv fehlenden Pädagog:innenstunden sinkt die Bildungsqualität. Sonderschulen werden zunehmend von Bildungseinrichtungen zu Betreuungseinrichtungen. Nicht ausgeschöpfte Potentiale haben persönliche und volkswirtschaftliche Relevanz.

Nach einem **beachtlichen Anstieg an Suspendierungen von Kindern**, der prozentuell **am häufigsten Kinder mit SPF** oder Diagnosen im Bereich Neurodivergenz betrifft, gibt es zunehmend Kinder, die aus Ressourcengründen nur stundenweise in die Schule gehen. Eltern müssen parat sein, um ihr Kind jederzeit holen zu können. Eltern - davon meist Mütter - die ihre Arbeit verlieren und auf öffentliche Unterstützung angewiesen sind.

Bei verzweifelten Eltern kommt es zu einem hochproblematischen **Ausweichen in die Sonderschule**, da es immer weniger Regelschulklassen/Integrationsklassen aufgrund des Mangels an Pädagog:innen- oder Assistent:innenstunden schaffen, Kinder inklusiv beschulen zu können. Mittlerweile werden Sonderschulen auch von Eltern mit Kindern mit überdurchschnittlichem IQ und ohne SPF angefragt (zB bei wiederholten Suspendierungen und bei Neurodivergenz).

Alternativ werden auch vermehrt Privatschulen angefragt, auch wenn diese für die betreffenden Eltern kaum leistbar sind. Von einer Wahlfreiheit für Eltern sind wir im wörtlichen Sinn meilenweit entfernt. Immer mehr Kinder und Eltern nehmen dabei bereits unverhältnismäßige Strecken und Aufwände für einen Schulbesuch in Kauf. Es bleibt oft nur die Wahl der Sonderschule – und diese sind zum einen überfüllt und zum anderen fehlt es auch hier meist händeringend an Personalressourcen.

Uns werden immer wieder Eltern bekannt, die ihre Kinder aus der Not heraus und nach einem langen Leidensweg, zum häuslichen Unterricht anmelden. Wie das beruflich und privat stemmbar ist, wird den Familien selbst überlassen. Kindern wird das Recht auf Teilhabe verwehrt.

Das ist eine unhaltbare und unwürdige Situation! Dabei wäre dies überwiegend mit einem besseren Lehrer:innenschlüssel vermeidbar!

Eltern und Pädagog:innen sind über der Grenze der Belastbarkeit – die Kinder befinden sich buchstäblich in einem **(Bildungs-)Notstand – und das in Österreich!**

Dabei hat Österreich die Rechte von Kindern seit 2011 im Verfassungsrang, sie werden dennoch massiv verletzt. Im Artikel 1 wird die Priorisierung des Kindeswohls in allen Belangen der öffentlichen und privaten Einrichtungen festgeschrieben.

Stattdessen werden viele Kinder, gerade diejenigen, die Unterstützung brauchen, jahrzehntelang hintangereiht. Diese Kinder tragen die Konsequenzen dieser Mangelversorgung ein Leben lang. Aber auch die österreichische Gesellschaft zahlt dafür, weil alle Möglichkeiten für ein „Return on investment“ (ROI) – durch den Ökonomen J. Heckman wissenschaftlich in jahrzehntelangen Studien belegt – nicht ausgeschöpft werden.

Wir ersuchen Sie dringend zu handeln! Wenn noch weiter gewartet wird, verlieren wir Kinder, Perspektiven und auch Pädagog:innen, die dies nicht mehr mittragen wollen und können.

Unser Anliegen:

Wir ersuchen nachdrücklich, die Lehrer:innenstunden für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, bereits mit Herbst 2026 anzuheben.

Dazu möchten wir angesichts der Landeshauptleutekonferenz auf die Möglichkeit einer **§15A- Vereinbarung** hinweisen. Eine **schrittweise Anhebung von derzeit 2,7% auf z.B. zunächst 3,1%** der Quotendeckelung für diesen Herbst, **wäre ein wichtiger erster Schritt**. Damit könnte vielen Kindern, Pädagog:innen und Eltern geholfen werden.

Jede zusätzliche Lehrer:innenstunde zählt und bringt Chancen!

Sehr geehrte Damen und Herren, bitte warten Sie nicht. Es brennt!

Mit hoffnungsvollen Grüßen

Eltern der bundesweiten Elterninitiative für
Kinder mit besonderem Bedarf (Eikib)
www.eikib.at

Sprecherin:
Mag.^a (FH) Gertrude Riegler (OÖ),
06765458177
gertrude.riegler@eikib.at

Bundesweite Elterninitiative für Kinder mit besonderem Bedarf im Pflichtschulbereich (Eikib) www.eikib.at

Wir sind Eltern von Kindern mit besonderem Bedarf (von Kindern mit schweren Mehrfachbehinderungen, Kindern mit Diagnosen im Neurodivergenzbereich oder anderen ICD10 Diagnosen mit und ohne SPF) aus allen Bundesländern. Einige Eltern sind in verschiedenen Vereinen aktiv und bringen auch hier Kontakte zu größeren Elternnetzwerken mit ein.

Hier darf ich einige Eltern der bundesweiten Elterninitiative namentlich nennen:

Daniela Schwabegger,
Präsidentin des Landesverbands der
Elternvereine öffentlicher Pflichtschulen OÖ

Gundula Schachtner, (OÖ)
Obfrau Elternverein
Martin Boos Landesschule

Andrea Degiorgio (OÖ)

Stefan Ljubislavljevic (OÖ)

Anna Riesinger (NÖ)

Sonja Koch (NÖ)

Dr. Irene Promussas, (Wien)
Vorsitzende der SHG Lobby4kids

Petra Zehentner, (Wien)
UK-Beraterin bei Platus

Shahzad Sahaib (Salzburg)

Heck Bianca (Salzburg)

Lisa Perwein (Salzburg)

Mag.^a Mairia Louise Florineth (Steiermark)

Prof. Mag.^a Dr. Martina Kalcher
(Steiermark)

Katharina T. (Steiermark)

Ing. Markus Bäck (Steiermark)

Manuela Fischer (Burgenland)

Andrea Bardas (Burgenland)

Monika Riedl-Mrkonjić (Burgenland)
Verein Martins Vermächtnis

Tamara Bulis (Kärnten)

Sonja Tollinger,
Verein Integration Tirol

Carina Ruttinger
Obfrau Autistenhilfe Tirol

Mag.^a Susanne Krasovic (Tirol)

Mag.^a Nicole Klocker-Manser, (Vorarlberg)
Obfrau Himmelblau Verein zur Förderung
von Inklusion

Claudia Kiparra (Vorarlberg)

Dr. Claudia Niedermair,
Vorstandsteam Integration Vorarlberg

Dieses Schreiben ergeht an die Bundesregierung und alle Abgeordneten des Nationalrats.